

Der richtige Punkt zur rechten Zeit – kosmologische Spekulationen im alten China als Grundlage der Chronoakupunktur

von **Udo Lorenzen**

Einführung:

Die chinesische Medizin resp. die klassische Akupunktur ist eine Therapieform, die aufgrund ihrer Methodenvielfalt fast alle Krankheiten sehr individuell behandeln kann. Dies mag eines der Gründe sein, dass der Adept dieser traditionellen Lehre irgendwann beschließt, sein Leben dem immer tieferen Eindringen in deren Geheimnisse zu widmen. Unser aus dem Rhythmus geratener Patient wird es ihm danken, denn wieder mitzuschwingen („im Fluss zu sein“) ist das erklärte Ziel seiner Therapie.

Eine grundlegende Prämisse der chinesischen Medizin ist seit alters: Der Mensch steht zwischen Himmel und Erde! Sie hat seit Beginn der Naturphilosophie in China zu Spekulationen geführt, wie Himmel und Erde zusammenspielen und welche Auswirkungen dies auf den Menschen hat. Als Teil der Natur war es überlebenswichtig zu wissen, welche Bewegungen am Himmel die Erde beeinflussen und wie das Leben darauf reagiert. Dass der Mensch als dritte Größe im Kosmos sich den Gesetzen des Weltalls unterzuordnen hatte, war Bestandteil seiner Lebenspflege (*yang sheng*). Krankheiten als Störungen dieses labilen Gleichgewichts zu betrachten, war die Grundlage jedweder Behandlung.

Die Beziehungen zwischen den 5 Bewegungen am Himmel und den 6 klimatischen Einflüssen auf der Erde beschränken den Menschen auch heute noch und zwingen ihn zur Anpassung. Deren Entsprechungen zu den 5 Zang-Organen und den 6 energetischen Schichten geben Hinweise auf eine Versöhnung in der Therapie.

Das Bedürfnis, eine wirksame Akupunktur auch unter Berücksichtigung von zeitlichen Gesichtspunkten durchzuführen, ist so alt wie die Nadeltherapie selbst. Vor 20 Jahren erschien bereits vom Verfasser ein Beitrag über die Chronoakupunktur in der damaligen „Volksheilkunde aktuell“.¹

¹ **Udo Lorenzen**: Chrono-Akupunktur – zeitlich Aspekte in der klassischen Akupunktur, in: Volksheilkunde aktuell, Bochum im September 1989, Heft Nummer 9.

20 Jahre der Vertiefung in die Theorie und Praxis der Chronoakupunktur veranlassen mich heute, nochmals ein neues Licht auf diese Methode zu werfen - nicht allein um des Jubiläums willen, sondern auch und besonders, um die Einfachheit und doch so subtile Wirksamkeit dieser zeitabhängigen Akupunktur zu dokumentieren. In den letzten 20 Jahren hat nicht nur der Wettbewerb in und die Vermarktung mit der Akupunktur erstaunliche Ausuferungen erlebt, sondern es hat sich auch zunehmend ein *mainstream* herausgebildet, der mit der „TCM“ nur standardisiertes Wissen vermittelt. Unser vormals „ganzheitlich kranker“ Menschen landet nun analytisch seziiert in der Schublade eines Syndroms und wird aus seiner Ganzheitlichkeit herausgelöst. Er ist quasi aus Zeit und Raum herauskatapultiert worden. Als sog. „Komplementärmedizin“ wird die Nähe zur naturwissenschaftlichen Medizin gesucht und es scheint, als ob die chinesische Medizin zum Anhängsel der westlichen Medizin degeneriert.

Ein zunehmend expandierender Gesundheitsmarkt versucht zudem, die chinesische Medizin in die Reihen der medizinischen Hilfsberufe zu integrieren und hoffähig zu machen. Unklare Qualitätsrichtlinien und ökonomisch ausgerichtete Vermarktungsstrategien durch Qualitätsmanagements haben heute dazu geführt, dass die chinesische Medizin als TCM zwar kaum noch mit einem Produkt von *Tchibo* verwechselt wird; dennoch: Es fehlen inhaltliche Kriterien für eine tatsächliche Qualität, die sich für die Praxis als wirksam erweist und sich am Behandlungserfolg orientiert.²

Heute strebt die Menschheit wieder zum Mond und geht das Dilemma ihres mit verursachten Klimawandels nur halbherzig, wenn überhaupt an. Wir sind weiter denn je von einem harmonischen Miteinander mit der Natur entfernt und ratlos gegenüber immer neuen Krankheitsbildern, die aus diesem Dilemma resultieren. Hier könnte man den alten Denkansätzen der klassischen Akupunktur wieder neues Leben einhauchen und individuell mithelfen, die Ordnung des Kosmos auch im Kleinen wiederherzustellen. In meinem Beitrag möchte ich eine an kosmische Regeln orientierte Akupunktur vorstellen, die den kranken Menschen in seinen ganzheitlichen Zusammenhang zurückführen möchte. Die Methode hat den Namen *Zi Wu Liu Zhu Fa* oder kurz: Mitternacht-Mittag-Regel.

² Zu diesem Thema habe ich bereits in der Vergangenheit ausführlich geschrieben. Siehe: **Udo Lorenzen**: Vermessen - Über die Schwierigkeit, Qualitätsstandards in der chinesischen Medizin zu setzen, in: **Der Heilpraktiker & Volksheilkunde**, Jahrgang 2008 in sieben Folgen.

1. Beginnende Systematisierung – die Sehnsucht nach einem geordneten Kosmos:

Wir kennen aus dem vorkaiserlichen China nur wenige Philosophen oder Ärzte, deren naturphilosophische Spekulationen ein kosmologisches System namentlich gefördert oder entwickelt hätten. Fast einhellig wird allerdings der Name *Zou Yan* als ein Begründer der Doktrin von den Fünf Wandlungsphasen erwähnt.³

Zou Yan soll von 350-270 v. Chr. gelebt haben und ist somit zeitgleich mit *Aristoteles* im antiken Griechenland. Er gilt als der Begründer der Yin-Yang-Schule und als der Urheber einer systematischen Theorie der Verknüpfung des Menschen mit der Natur. Seine Biographie ist bereits im 1. Jahrhundert vor Christus in den historischen Aufzeichnungen *Shi Ji* des *Sima Qian* niedergelegt.

In den Frühlings- und Herbstanalen des *Lu Shi* lesen wir zudem:

*„Jede der „Fünf Wirkkräfte“ herrscht abwechselnd und wird gefolgt von derjenigen, die sie nicht überwinden kann. Die Dynastie von Shun herrschte durch die Wirkkraft der Erde, die Xia-Dynastie herrschte durch die Wirkkraft des Holzes, die Shang-Dynastie herrschte durch die Wirkkraft des Metalls und die Zhou-Dynastie herrschte durch die Wirkkraft des Feuers. Wenn eine neue Dynastie sich erhebt, zeigt der Himmel dem Volk ominöse Zeichen.“*⁴

In diesem frühen Fragment sind es die fünf Wandlungsphasen in der Natur, deren Wirkkraft wie eine politische Doktrin erscheint. Sie war in der Lage, einen Regierungswechsel vorherzusehen und damit die feudalen Herrscher zu einem Machtwechsel zu legitimieren.⁵

³ **Unschuld, Paul:** *Huang Di Nei Jing Su Wen*, Berkeley 2003, S. 8.

⁴ **Ebd.** S. 238-239.

⁵ Philosophische Denker im alten China waren meist an den Höfen der Könige und Fürsten tätig und damit nicht frei in der Entwicklung und Darstellung ihrer Ideen. Oft waren sie genötigt, ihre Theorien im Sinne des jeweiligen Herrschers auszulegen. Siehe hierzu **Lloyd, Jeffrey/Sivin, Nathan:** *The Way and the Word*, New Haven/London 2002, S. 16-79.

In der Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.) sind die Spekulationen über die Wechselwirkungen zwischen Himmel-Mensch-Erde bereits im Denken der Gelehrten verankert.

*Wolfram Eberhard*⁶ schreibt über die universelle Verwendung der Fünf Wandlungsphasen in der Han-zeitlichen Literatur:

*„Es zeigt nämlich erst die Han-Zeit die kosmologischen Spekulationen in einer straffen, systematischen Zusammenfassung. ... Auf dieser Grundvoraussetzung, baut sich nun logisch das kosmische System auf; nach ihr wird die Welt geordnet. Dem System gelingt es in der Tat, ... für alle Erscheinungen und Vorgänge am Himmel, auf der Erde, in der Natur und beim Menschen eine Erklärung zu finden. Das System ist also Naturphilosophie oder besser noch Naturwissenschaft.“*⁷

Die Verbindung zwischen der Theorie der fünf Wandlungsphasen, der Astrologie und der Orakelkunst wird nun offensichtlich und setzt Normen. Sie betont die Abhängigkeit zwischen Mensch und Natur und beschreibt systematisch die Wechselwirkungen zwischen Himmel und Erde, Zeit und Raum und den Handlungen der Menschen.⁸

*„Wenn wir die zyklischen Zeichen **Jia Zi** ⁹ ankommen sehen, beginnt das Holz zu regieren. Wenn der Herrscher nicht Begünstigungen gewährt und Belohnungen garantiert, sondern eher das große Abschneiden, Zerstörungen und Verwundungen gestattet, wird er in Gefahr geraten. Sollte er nicht sterben, werden seine Erben in Gefahr sein und jemand aus seiner Familie wird sterben. Oder sein ältester Sohn wird sein Leben verlieren. [Denn der Frühling ist eine Jahreszeit für Wachstum und nicht für Zerstörung]. Nach 72 Tagen ist diese Periode vorüber.*

⁶ **Eberhard, Wolfram**: Beiträge zur kosmologischen Spekulation Chinas in der Han-Zeit, in: Baesslerer Archiv, Beiträge zur Völkerkunde, Bd. 16, Berlin 1933, S. 1-100.

⁷ **Eberhard** (wie Anm. 6), S. 2-3.

⁸ **Fung Yu-lan**: A History of Chinese Philosophy Bd. 1, Princeton 1952, S. 159.

⁹ Die antike chinesische Zeitrechnung basiert auf zwei Reihen von Zahlenemblemern, die sich verbinden, den 10 Himmelsstämmen *tian gan* und den 12 Erdzweigen *di zhi*. Es verbinden sich immer ein ungerader Yang-Himmelsstamm mit einem ungeraden Yang-Erdzweig und ein gerader Yin-Himmelsstamm mit einem geraden Yin-Erdzweig, Yin und Yang wechseln sich dabei ab. So erhält man einen 60-iger Zyklus (5 x 6 = 30 für die Yang-Verknüpfungen und 5 x 6 = 30 für die Yin-Verknüpfungen), der sich immer wiederholt. Sechs dieser Zyklen entsprechen einem Jahr nach dem chinesischen Mondkalender. Vergleiche dazu **Derek Walters**: Chinesische Astrologie, Zürich 1990, S. 57-64.

*Wenn wir die zyklischen Zeichen **Bing Zi** ankommen sehen, beginnt das Feuer zu regieren. Wenn der Herrscher nun übereilte und hastige Maßnahmen trifft, entstehen Epidemien verursacht durch eine Dürre, die Pflanzen sterben und die Menschen kommen um. Nach 72 Tagen ist diese Periode vorüber.*

*Wenn wir die zyklischen Zeichen **Wu Zi** ankommen sehen, beginnt die Erde zu regieren. Wenn der Herrscher nun Paläste baut und Pavillons errichtet, wird sein Leben in Gefahr sein, und wenn Stadtmauern in dieser Zeit gebaut werden, werden seine Minister sterben. Nach 72 Tagen ist diese Periode vorüber.*

*Wenn wir die zyklischen Zeichen **Geng Zi** ankommen sehen, beginnt das Metall zu regieren. Wenn der Herrscher nun durch Minenarbeiten Berge angreift und veranlasst, dass Steine zerstoßen werden, werden seine Truppen im Krieg besiegt werden, seine Soldaten sterben und er wird seinen Thron verlieren. Nach 72 Tagen ist diese Periode vorüber.*

*Wenn wir die zyklischen Zeichen **Ren Zi** ankommen sehen, beginnt das Wasser zu regieren. Wenn der Herrscher nun zulässt, dass die Dämme zerbrechen und die großen Fluten damit in Bewegung setzt, werden seine Ehefrau und die alten Frauen am Hof sterben; man findet verdorbene Vögel, die haarigen Tiere werden Fehlgeburten erleiden und schwangere Frauen verlieren ihre Kinder. Nach 72 Tagen ist diese Periode vorüber.“¹⁰*

Es überrascht, wie drastisch unpassende Handlungsweisen des Herrschers bestraft werden. Diese Anforderung an das menschliche Handeln, sich den natürlichen Abläufen anzupassen, finden wir später noch eindringlicher im Kanon der chinesischen Medizin, dem *Nei Jing*, wieder. Hier wie dort ist sie die Grundvoraussetzung für Gesundheit. Eine fehlende Anpassung an die Natur bringt Schaden und Unglück. Diese Zusammenhänge mögen ein Grund dafür sein, dass das Schriftzeichen **Zhi** seit jeher heilen, aber auch regieren, ja sogar bestrafen bedeuten kann!¹¹

¹⁰ Fung Yu-lan (wie Anm. 8), S. 159.

¹¹ Werner Rüdberg: Chinesisch-Deutsches Wörterbuch, Hamburg 1936, S. 133.

2. *Huang Di Nei Jing* – Der innere Klassiker des gelben Kaisers:

Das *Huang Di Nei Jing* ist das große klassische Werk der chinesischen Medizin und bildet ihre Basis seit über 2000 Jahren. Seine Verfasser sind nicht namentlich bekannt, Textanalysen u. a. des Münchener Philologen *Hermann Tessenow* haben gezeigt, dass das *Nei Jing* von vielen verschiedenen Autoren in einem Zeitraum von ca. 400 Jahren zusammengestellt wurde. *Paul Unschuld* datiert einige Inhalte des *Nei Jing* bis in das 3. vorchristliche Jahrhundert.¹²

Dieser Klassiker der chinesischen Medizin hat seine heutige Form durch die Bearbeitung des Gelehrten und Daoisten *Wang Bing* aus der Tang-Dynastie (762 n. Chr.) erhalten. Die Historiker sind sich darüber einig, dass *Wang Bing* die kosmologischen Spekulationen der 5 Bewegungen und 6 Energien (*wu yun liu qi*) und ihre Anwendung auf die Krankheitslehre und Therapie (*zi wu liu zhu fa*) in das *Nei Jing* interpoliert und damit den Umfang des „inneren Klassikers“ um beinahe das Doppelte erweitert hat.¹³ Das *Huang Di Nei Jing* ist dermaßen von kosmologischen Spekulationen durchdrungen, dass kaum ein Kapitel davon unberührt bleibt.

So heißt es zum Beispiel im *Su Wen*, Kap. 22:¹⁴

„Huang Di fragt: Jeder menschliche Körper akzeptiert die Gesetze der vier Jahreszeiten und der fünf Wandlungsphasen, um geheilt zu werden. Ist es egal, ob er ihnen (den Gesetzen) folgt oder dagegen angeht? Ich hoffe, mehr von Ihnen über diese Angelegenheit zu hören.

Qi Bo antwortet: Die fünf Wandlungsphasen sind Metall, Holz, Wasser, Feuer und Erde. Ihre Umwandlungen, ihre Zunahme und Abnahme, ihre Kostbarkeit und ihre Nichtigkeit dienen dazu, ein Wissen über Tod und Leben (bei einer Krankheit) zu vermitteln und Erfolg und Versagen (in der Therapie) vorherzusagen. Sie stabilisieren das Qi der fünf Zang-Organen und vermitteln einen Zeitraum, in dem (die Krankheit) zum Tode führt oder (der Patient) sie besiegt hat.

Huang Di sagt: Ich möchte alles darüber erfahren!

¹² Siehe dazu **Unschuld**: (wie Anm. 3), S. IX.

¹³ **Unschuld** (wie Anm. 3), S. 44-46.

¹⁴ Das *Nei Jing* besteht aus zwei Anteilen: 1. dem *Su Wen* = „grundlegende Fragen“ und 2. dem *Ling Shu* = „Achse der magischen Wirkkraft“. Beide Teile wiederum bestehen jeweils aus 81 Kapiteln und spiegeln so die höchste Yangzahl (9) in ihrer Potenz wieder

*Qi Bo antwortet: Die Leber herrscht im Frühling; Fuß Jue Yin und Shao Yang herrschen über ihre Heilung. Ihre Tage sind **Jia** und **Yi**. Wenn die Leber an einer akuten Krankheit leidet, sollte man eilig Süßes essen, um (die Leber) zu beruhigen.*

*Das Herz herrscht im Sommer. Hand Shao Yin und Tai Yang herrschen über ihre Heilung. Seine Tage sind **Bing** und **Ding**. Wenn das Herz an einer akuten Krankheit leidet, sollte man eilig Saures essen, weil dieses (das Qi im Herzen) sammelt.*

*Die Milz herrscht im Spätsommer. Fuß Tai Yin und Yang Ming herrschen über ihre Heilung. Ihre Tage sind **Wu** und **Ji**. Wenn die Milz an Nässe leidet, sollte man eilig Bitteres essen, weil dieses (die Nässe) trocknet. Die Lunge herrscht im Herbst. Hand Tai Yin und Yang Ming herrschen über ihre Heilung. Ihre Tage sind **Geng** und **Xin**. Wenn die Lunge an aufsteigendem und gegenläufigem Qi leidet, sollte man eilig Bitteres essen, weil dieses (das Qi) absenkt.*

*Die Niere herrscht im Winter. Fuß Shao Yin und Tai Yang herrschen über ihre Heilung. Ihre Tage sind **Ren** und **Gui**. Wenn die Niere an Trockenheit leidet, sollte man eilig Scharfes essen, weil dies befeuchtet, die Hautporen öffnet, die Körperflüssigkeiten veranlasst (zu fließen) und das Qi durchgängig macht.“*

Der Gelehrte *Zhang Jie Bin* führte 1624 in einem geordneten Klassiker *Lei Jing* alle Passagen aus dem *Nei Jing* zusammen, die über kosmologische Spekulationen Auskunft geben. In den Kapiteln 23-28 des *Lei Jing* werden alle Aspekte der 5 Bewegungen und 6 Energien (*Wu Yun Liu Qi*) kategorisch dargestellt. Bei den oft sehr komplizierten und kryptischen Gedankengängen fehlen im *Nei Jing* aber detaillierte therapeutische Angaben für die Akupunktur. Welcher Punkt ist denn nun zu welcher Zeit zu stechen?

Erst in den philosophischen Spekulationen des Neokonfuzianismus der Song-Dynastie (960-1279) wurden diese Theorien auch konkret der Praxis zugeführt. *Dou Han Qing*, der Verfasser des *Zhen Jing Zhi Nan* (1241) hatte als Erster eine klare Vorstellung über einen zeitlichen Rhythmus von Qi und Blut durch die Leitbahnen des Körpers.

Er beschreibt eine zeitabhängige Akupunktur der 5 antiken Punkte (*Wu Shu Xue*), die mit den Himmelsstämmen und Erdenzweigen korrespondieren.

„Qi und Blut treten gemeinsam in die fünf Shu-Punkte der Zang-Fu-Organen ein. Diese stehen in Verbindung mit den 10 Himmelsstämmen und öffnen sich, so dass (Qi und Blut) einfließen können. An Yang-Tagen folgt das *Wei* als Vorreiter des Qi, an Yin-Tagen folgt das *Ying* als Vorreiter des Blutes und kann hindurchgehen. An Yang-Tagen tritt das Qi zuerst nach außen, an Yin-Tagen folgt das Blut als Erstes dem Inneren.“

Die Ming-Dynastie brachte dann ein „Feuerwerk“ an Theorien und Praxis der Chronoakupunktur hervor. Besonders das „Große Kompendium der Nadel- und Moxatherapie“, das *Zhen Jiu Da Cheng* (1601) des *Yang Ji Zhou*, sammelte eine Vielzahl an familiengeheimen Traditionen, die sich in Lied- und Versform gut merken ließen und die Praxis einer zeitabhängigen Akupunktur überlieferten.

Das maßgebliche Gedicht dazu stammt aus dem fünften Kapitel des *Zhen Jiu Da Cheng*. Hier werden die Grundlagen der 5 antiken Punkte, ihre Korrespondenz mit dem Kosmos und ihre Bedeutung für die Vernetzung von Himmel-Mensch-Erde beschrieben. Die praktische Anwendung geschieht in der *Zi Wu Liu Zhu*-Methode, also im alleinigen Auswählen dieser Punkte aufgrund einer zeitabhängigen Zirkulation von Qi und Blut.

Denn an jedem Tag, (der mit einem Himmelsstamm korrespondiert und damit einem Zang-Fu-Organ entspricht), ist in jeder Doppelstunde (die mit einem Erdenzweig korrespondiert und damit einem Fließzeitpunkt von Qi oder Blut in jeweils einer Leitbahn entspricht) ein einziger Punkt „offen“. Dieser Punkt, vom Kosmos „berührt“, trägt dazu bei, mit dem Weltall mitzuschwingen.

Man könnte auch (weniger kryptisch) sagen: In dieser Doppelstunde ist Qi und Blut maximal in einem Punkt einer Leitbahn konzentriert und für die Therapie besonders wertvoll.

Eine andere Methode der zeitabhängigen Akupunktur ist die „Methode der magischen Schildkröte“ (*ling gui ba fa*). Die Methode basiert auf der Spekulation makrokosmischer Beziehungen zwischen den 8 Trigrammen *ba gua*, den 8 Himmelsrichtungen der Windrose, den 8 Zeitabschnitten

eines Jahres, den 9 Palästen des „großen Einen“ *tai yi* auf der Erde und dem 60iger Zyklus der Himmelsstämme und Erdenzweige. Ihre Resonanz im Mikrokosmos zeigt sich in der Zirkulation der essentiellen Energie *jing qi* in den 8 außerordentlichen Gefäßen *Qi Jing Ba Mai*. Für jede Doppelstunde am Tag ist der Schlüsselpunkt eines Wundergefäßes „geöffnet“, d. h. mit dem Kosmos verbunden und therapeutisch besonders wirksam. Es wird ausschließlich und allein der entsprechende Konfluenzpunkt (Schlüsselpunkt) genadelt! Diese Methode ist an anderer Stelle ausführlich behandelt worden.¹⁵

Der nun folgende Abschnitt aus dem 5. Kapitel des *Zhen Jiu Da Cheng* soll die Idee der Mitternacht-Mittag-Regel näher erläutern. Es ist meines Wissens die erste Übersetzung dieser Textstelle ins Deutsche.

¹⁵ Siehe **Udo Lorenzen**: Mikrokosmische Landschaften Band 1, München, 2006, S. 406 ff.

3. Diskussion über die Mitternacht-Mittag-Regel (*Zi Wu Liu Zhu Fa*), übersetzt aus dem *Zhen Jiu Da Cheng*, Kap. 5.

A. Originaltext:

論子午流注

子午流注者，謂剛柔相配，陰陽相合，氣血循環，時穴開闔也。何以子午言之？曰：子時一刻，乃一陽之生；至午時一刻，乃一陰之生，故以子午分之而得乎中也。流者，往也。注者，住也。天干有十，經有十二：甲膽、乙肝、丙小腸、丁心、戊胃、己脾、庚大腸、辛肺、壬膀胱、癸腎。余兩經，三焦、包絡也。三焦乃陽氣之父，包絡乃陰血之母，此二經雖寄于壬癸，亦分派于十干。每經之中，有井、榮、俞、經、合，以配金、水、木、火、土，是故陰井木而陽井金，陰榮火而陽榮水，陰俞土而陽俞木，陰經金而陽經火，陰合水而陽合土。經中有返本還元者，乃十二經出入之門也。陽經有原，遇俞穴并過之，陰經無原，以俞穴即代之。是以甲出丘墟，乙太沖之例。又按《千金》云：六陰經亦有原穴，乙中都，丁通里，己公孫，辛列缺，癸水泉，包絡內關是也。故陽日氣先行，而血后隨也。陰日血先行，而氣后隨也。得時為之開，失時為之闔。陽干注腑，甲、丙、戊、庚、壬而重見者氣納于三焦；陰干注臟，乙、丁、己、辛、癸而重見者，血納包絡。如甲日甲戌時，以開膽井。至戊寅時正當胃俞，而又并過膽原。重見甲申時，氣納三焦，榮穴屬水，甲屬木，是以水生木，謂甲合還元化本。又如乙日乙酉時，以開肝井。至己丑時當脾之俞，并過肝原。重見乙未時，血納包絡榮穴屬火，乙屬木，是以木生火也。余仿此，俱以子午相生，陰陽相濟也。陽日無陰時，陰日無陽時，故甲與己合，乙與庚合，丙與辛合，丁與壬合，戊與癸合也。何謂甲與己合？曰：中央戊己屬土，畏東方甲乙之木所克，戊乃陽為兄，己屬陰為妹。戊兄遂將己妹，嫁與木家，與甲為妻，庶得陰陽和合，而不相傷，所以甲與己合。余皆然。子午之法，盡于此矣。

B. Übersetzung:

„*Zi Wu Liu Zhu Fa* nennt man das wechselseitige Paaren von Hart und Weich, die gemeinsame Verbindung von Yin und Yang, den ewigen Kreislauf von Qi und Blut und das zeitliche Öffnen und Schließen der Akupunkturpunkte. Warum sagt man *Zi* und *Wu*? Ich sage: Die Periode *Zi* (23-1 Uhr) ist der Zeitabschnitt, in dem das Yang geboren wird. Sie reicht bis in die Periode *Wu* (11-13 Uhr), dem Zeitabschnitt, in dem das Yin geboren wird. Deshalb nimmt man die Abschnitte *Zi* und *Wu* („Mitternacht bis Mittag“) und trifft es exakt!

Liu bedeutet fließen und voranschreiten, *zhu* bedeutet anhalten und konzentrieren. Es gibt zehn Himmelstämme und zwölf Leitbahnen: *Jia* entspricht der Gallenblase, *Yi* der Leber, *Bing* dem Dünndarm, *Ding* dem Herzen, *Wu* = dem Magen, *Ji* = der Milz, *Geng* = dem Dickdarm, *Xin* = der Lunge, *Ren* = der Blase und *Gui* der Niere. Zusätzlich gibt es aber noch die beiden Leitbahnen *San Jiao* und *Bao Luo*. *San Jiao* ist der Vater des Yang-Qi, *Bao Luo* ist die Mutter des Yin-Blutes. Diese beiden Leitbahnen, da sie von *Ren* und *Gui* abhängen, sind so ebenfalls den zehn Himmelsstämmen zugewiesen.

Auf jeder Leitbahn gibt es exakt einen Brunnen (*Jing*), einen Bach (*Ying*), einen Strom (*Shu*), einen Fluss (*Jing*) und ein Meer (*He*). Diese sind außerdem verbunden mit Metall, Wasser, Holz, Feuer und Erde. So entspricht im Yin der Brunnen (-Punkt) dem Holz und im Yang dem Metall. Im Yin entspricht der Bach (-Punkt) dem Feuer und im Yang dem Wasser. Im Yin entspricht der Strom (-Punkt) der Erde und im Yang dem Holz. Im Yin entspricht der Fluss (-Punkt) dem Metall und im Yang dem Feuer. Im Yin entspricht der Meer (-Punkt) dem Wasser und im Yang der Erde.

Innerhalb der Leitbahnen gibt es eine Rückkehr zur Wurzel und eine Rückkehr zum Ursprung. Sie sind deshalb die Tore des Ein- und Austretens (von Qi und Blut) in die zwölf Leitbahnen. Die Yang-Leitbahnen haben einen Ursprung, dieser begegnet den Shu-Punkten, gleichzeitig geht er über sie hinaus. Die Yin-Leitbahnen sind ohne Ursprung, denn dieser erreicht hier den Shu-Punkt und nimmt dessen Platz ein. So zeigt sich zum Beispiel der Ursprung bei *Jia* = Gallenblase am Punkt *Qiu Xu* (Gbl 40) und bei *Yi* = Leber am Punkt *Tai Chong* (Le 3).

Ebenso wird im *Qian Jin Fang* gesagt: Die 6 Yin-Leitbahnen haben noch einen zusätzlichen Yuan-Punkt: *Yi* = Leber hat den Punkt *Zhong Du* (Le 6), *Ding* = Herz hat *Tong Li* (He 5), *Ji* = Milz hat *Gong Sun* (Mi 4), *Xin* = Lunge hat *Lie Que* (Lu 7), *Gui* = Niere hat *Shui Quan* (Ni 5) und der *Bao Luo* hat *Nei Guan* (P 6).

Es gilt: An Yang-Tagen schreitet das Qi voran und das Blut folgt nach. An Yin-Tagen schreitet das Blut voran und das Qi folgt nach. Passend zur Zeit sind die Punkte geöffnet, verfehlt man die Zeit, sind sie geschlossen. Bei den Yang-Himmelsstämmen ergießt sich das Qi in die Fu-Organe, die mit *Jia*, *Bing*, *Wu*, *Geng* und *Ren* korrespondieren. Dann erscheint das Qi noch einmal, wenn es im *San Jiao* empfangen wird. Bei den Yin-Himmelsstämmen ergießt sich das Blut in die Zang-Organe, die mit *Yi*, *Ding*, *Ji*, *Xin* und *Gui* korrespondieren. Dann erscheint das Blut noch einmal, wenn es im *Bao Luo* empfangen wird.

Ein Beispiel: an einem Jia-Tag in der Doppelstunde *jia xu* (19-21 Uhr) ist der Jing-Brunnen-Punkt der Gallenblase (Gbl 44) offen. In der Doppelstunde *wu yin* (3-5 Uhr) erreicht das Qi dann rechtmäßig den Shu-Strom-Punkt des Magens (Ma 43). Gleichzeitig passiert das Qi den Yuan-Ursprungs-Punkt der Gallenblase (Gbl 40). Noch einmal erscheint das Qi zur Doppelstunde *jia shen* (15-17 Uhr), wenn es vom *San Jiao* im Ying-Bach-Punkt (SJ 2) empfangen wird, der dem Wasser entspricht. *Jia* entspricht dem Holz, das bedeutet: Wasser bringt Holz hervor. Man sagt dann: (Der Tag) *Jia* vereinigt (verschließt) das Qi, führt es zum Ursprung zurück und beeinflusst die Wurzel.

Ein anderes Beispiel: An einem Yi-Tag in der Doppelstunde *yi you* (17-19 Uhr) ist der Jing-Brunnen-Punkt der Leber (Le 1) offen. In der Doppelstunde *ji chou* (1-3 Uhr) erreicht das Blut dann rechtmäßig den Shu-Strom-Punkt der Milz (Mi 3). Gleichzeitig passiert das Blut den Yuan-Ursprungs-Punkt der Leber (Le 3). Noch einmal erscheint das Blut zur Doppelstunde *yi wei* (13-15 Uhr), wenn es vom *Bao Luo* am Ying-Bach-Punkt (P 8) empfangen wird, der dem Feuer entspricht. *Yi* entspricht dem Holz, also ist es richtig zu sagen, dass das Holz das Feuer hervorbringt.

Über diese zwei Beispiele hinaus nehmen alle die Regel Mitternacht-Mittag, um sich gegenseitig hervorzubringen. Yin und Yang helfen sich also untereinander. Ein Yang-Tag ist ohne Yin-Doppelstunden, ein Yin-Tag ist ohne Yang-Doppelstunden.

Deshalb: *Jia* und *Ji* vereinigen sich, *Yi* und *Geng* vereinigen sich, *Bing* und *Xin* vereinigen sich, *Ding* und *Ren* vereinigen sich und *Wu* und *Gui* vereinigen sich.

Was bedeutet das: *Jia* und *Ji* vereinigen sich? Man sagt: Das Zentrum *zhōng yāng* und die Himmelstämme *wu ji* entsprechen der Erde. Die Erde fürchtet den Osten und die Himmelstämme *Jia* und *Yi*, welche als Holz die Erde überwinden können. *Wu* ist Yang und dient als älterer Bruder, *Ji* ist Yin und dient als jüngere Schwester. Der ältere Bruder nimmt folglich seine jüngere Schwester und verheiratet sie mit der Holz-Familie. Im Holz allerdings ist *Jia* die Ehefrau. Die Nebenfrau erstrebt eine harmonische Vereinigung von Yin und Yang und nicht eine gegenseitige Schädigung. Deshalb verbinden sich *Jia* und *Ji*. Bei allen anderen Paaren ist es ebenso. Das ist die ganze Geschichte über die Mitternacht-Mittag-Regel oder *Zi Wu Zhi Fa*.“

C. Erläuterungen:

Wir finden im Text zunächst eine Einführung in die Grundbegriffe der Chronoakupunktur vor. Es wird der Zeitraum fixiert, in dem Qi und Blut zirkulieren, nämlich zwischen Mitternacht und Mittag. Die Vorstellung, das Qi und Blut rhythmisch zirkulieren und sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in besondere Punkte konzentrieren, verspricht für die Akupunktur eine bessere Heilwirkung als das Nadeln dieser Punkte außerhalb ihrer Zeit.

Es werden dann die Verknüpfungen der 12 Leitbahnen mit den 10 Himmelstämmen beschrieben und das Perikard (*Bao Luo*) und der Drei Erwärmer (*San Jiao*) zusammen mit Niere und Blase dem Wasser zugeordnet. Diese Entsprechungen folgen auch der Maxime der fünf Wandlungsphasen, die übergreifend den Himmelstämmen und Erdezweigen eine Ordnung geben.

Siehe Tabelle 1 und Tabelle 2: Entsprechungen der Himmelsstämme und Erdenzweige

Tabelle 1: Die Himmelsstämme und ihre Entsprechungen

Himmelsstamm	<i>jiǎ</i> 甲	<i>yǐ</i> 乙	<i>bǐng</i> 丙	<i>dīng</i> 丁	<i>wù</i> 戊	<i>jǐ</i> 己	<i>gēng</i> 庚	<i>xīn</i> 辛	<i>rén</i> 壬	<i>guī</i> 癸
Arabische Zahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Piktogramm										
Wandlungsphase	Holz-Yang	Holz-Yin	Feuer-Yang	Feuer-Yin	Erde-Yang	Erde-Yin	Metall-Yang	Metall-Yin	Wasser-Yang	Wasser-Yin
Zang Fu	Gallenblase	Leber	Dünndarm	Herz	Magen	Milz	Dickdarm	Lunge	Blase	Niere
Jahreszeit	Frühling	Frühling	Sommer	Sommer	Spätsommer	Spätsommer	Herbst	Herbst	Winter	Winter

Tabelle 2: Die Erdenzweige und ihre Entsprechungen

Erdenzweig	<i>zǐ</i> 子	<i>chǒu</i> 丑	<i>yīn</i> 寅	<i>mǎo</i> 卯	<i>chén</i> 辰	<i>sì</i> 巳	<i>wǔ</i> 午	<i>wèi</i> 未	<i>shēn</i> 申	<i>yǒu</i> 酉	<i>xū</i> 戌	<i>hài</i> 亥
Römische Zahl	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Piktogramm												
Leitbahn	Gallenblase	Leber	Lunge	Dickdarm	Magen	Milz	Herz	Dünndarm	Blase	Niere	Bao Luo	San Jiao
Stunde	23-1	1-3	3-5	5-7	7-9	9-11	11-13	13-15	15-17	17-19	19-21	21-23
Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Tierkreiszeichen	Ratte	Ochse	Tiger	Hase	Drache	Schlange	Pferd	Schaf	Affe	Hahn	Hund	Schwein
Wandlungsphase	Wasser	Erde	Holz	Holz	Erde	Feuer	Feuer	Erde	Metall	Metall	Erde	Wasser

Auf jeder Leitbahn gibt es einen Brunnen-, einen Bach-, einen Strom-, einen Fluss- und einen Meer-Punkt. Diese fünf Transportpunkte oder fünf antiken Punkte (*Wu Shu Xue*) sind die direkten Korrespondenzen bzw. Kontaktstellen zum Mikrokosmos. Hier fließen Qi und Blut hindurch und sammeln sich zu ihrer Zeit. Es wird festgelegt, dass auf den Yang-

Leitbahnen der Brunnen dem Metall zugeordnet ist und auf den Yin-Leitbahnen dem Holz.

Yang: Das Qi fließt vom Jing-Metall-Punkt → Ying-Wasser → Shu-Holz → Jing-Feuer → He-Erde-Punkt.

Yin: Das Blut fließt vom Jing-Holz-Punkt → Ying-Feuer → Shu-Erde → Jing-Metall → He-Wasser-Punkt.

Das Gehen von Qi und Blut erscheint wie das Strömen von Wasser aus einer Gebirgsquelle (Jing-Brunnen), die zu einem Rinnsal wird (Ying-Bach), im weiteren Verlauf Stromschnellen entwickelt (Shu-Strom), um dann zu einem mächtigen Fluss anzuschwellen (Jing-Fluss). Schließlich fließt der Fluss ins Meer (He-Meer). Alle Flüsse dieser Welt nehmen denselben Verlauf, und da der Mensch nur ein Abbild des Großen ist, ist der Qi- und Blutfluss in seinen Leitbahnen entsprechend.

Weiter wird festgestellt, dass die Yang-Leitbahnen einen eigenen Yuan-(Ursprungs)-Punkt haben, während bei den Yin-Leitbahnen der Yuan-Punkt mit dem Shu-Punkt zusammenfällt, sie quasi keinen Yuan-Punkt haben.

Neu ist die Information aus dem *Qian Jin Yao Fang* (650 n. Chr.), dass es bei den Yin-Leitbahnen zusätzliche Yuan-Punkte gibt, die sich als „große“ Punkte der jeweiligen Leitbahnen erweisen:

Leber = Le 6 (Spaltpunkt), Herz = He 5 (Luo-Punkt), Milz = Mi 4 (Luo-Punkt, Konfluenz mit dem *Chong Mai*), Lunge = Lu 7 (Luo-Punkt, Konfluenz mit dem *Ren Mai*), Niere = Ni 5 (Spaltpunkt) und Perikard = P 6 (Luo-Punkt, Konfluenz mit dem *Yin Wei Mai*).

Es folgen zwei Beispiele:

1. Die Qi-Zirkulation durch die Yang-Leitbahnen wird mit dem Gallenblasen-Fu-Organ erklärt.

a). Zuerst öffnet sich der Jing-Metall-Punkt auf der Gallenblasen-Leitbahn (Gbl 44) an einem Jia-Gallenblasen-Tag in der Yang-Periode zwischen 19-21 Uhr, zwei Stunden vor der eigentlichen Maximalzeit der Gallenblase (23-1 Uhr).

b). In der nächsten Yang-Doppelstunde öffnet sich der Ying-Wasser-Punkt auf der Dünndarm-Leitbahn (Dü 2). In der dazwischen liegenden Yin-Doppelstunde ist keine Yang-Leitbahn aktiv.

c). In der nächsten Yang-Doppelstunde öffnet sich der Shu-Holz-Punkt auf der Magen-Leitbahn (Ma 43). Gleichzeitig passiert das Qi den Yuan-Ursprungs-Punkt der Gallenblase (Gbl 40).

d). In der folgenden Yang-Doppelstunde öffnet sich der Jing-Feuer-Punkt auf der Dickdarm-Leitbahn (Di 5).

e). In der folgenden Yang-Doppelstunde öffnet sich der He-Erde-Punkt auf der Blasen-Leitbahn (Bl 40).

f). Noch einmal erscheint das Qi, und zwar in einem Punkt auf der San Jiao-Leitbahn: In der folgenden Yang-Doppelstunde öffnet sich der Ying-Wasser-Punkt auf der San Jiao-Leitbahn (SJ 2). Denn der *San Jiao* ist der Vater des Qi und führt das Qi nach einem Zyklus zurück zum Ursprung. So wird die Wurzel (das *Jing*) gestärkt und die Niere gefestigt.¹⁶

Die Reihenfolge der offenen Punkte in einem Yang-Zyklus ist: Gbl 44 → Dü 2 → Ma 43 (Gbl 40) → Di 5 → Bl 40 → SJ 2. Wir haben hier eine dreifache Hervorbringung im Sheng-Zyklus entsprechend der Dreifaltigkeit Himmel-Mensch-Erde:

¹⁶ Dies entspricht der doppelten Funktion des *San Jiao* als Minister-Feuer, der das Ursprungs-Qi verteilt und als Beamter, der die Wasserwege durchgängig macht und der Niere hilft.

- a. Brunnen-Bach-Strom-Fluss-Meer-Ursprung (Erde)
- b. Metall-Wasser-Holz-Feuer-Erde-Wasser (Himmel)
- c. Gallenblase-Dünndarm-Magen-Dickdarm-Blase-San Jiao (Mensch)

2. Die Blut-Zirkulation durch die Yin-Leitbahnen wird mit dem Leber-Zang-Organ erklärt.

a). Zuerst öffnet sich der Jing-Holz-Punkt auf der Leber-Leitbahn (Le 1) an einem Yi-Leber-Tag in der Yin-Periode zwischen 17-19 Uhr, vier Stunden vor der eigentlichen Maximalzeit der Leber (1-3 Uhr).

b). In der nächsten Yin-Doppelstunde öffnet sich der Ying-Feuer-Punkt auf der Herz-Leitbahn (He 8). In der dazwischen liegenden Yang-Doppelstunde ist keine Yin-Leitbahn aktiv.

c). In der nächsten Yin-Doppelstunde öffnet sich der Shu-Erde-Punkt auf der Milz-Leitbahn (Mi 3). Gleichzeitig passiert das Blut den Yuan-Ursprungs-Punkt der Leber (Le 3).

d). In der folgenden Yin-Doppelstunde öffnet sich der Jing-Metall-Punkt auf der Lungen-Leitbahn (Lu 8).

e). In der folgenden Yin-Doppelstunde öffnet sich der He-Wasser-Punkt auf der Nieren-Leitbahn (Ni 10).

f). Noch einmal erscheint das Blut, und zwar in einem Punkt auf der Perikard-Leitbahn: In der folgenden Yin-Doppelstunde öffnet sich der Ying-Feuer-Punkt auf der Perikard-Leitbahn (P 8). Denn das Perikard oder der *Bao Luo* ist die Mutter des Blutes und führt das Blut nach einem Zyklus zurück zum Ursprung. So wird die Wurzel (*Shen*) gestärkt und das Herz genährt.

Die Reihenfolge der offenen Punkte in einem Yin-Zyklus ist also: Le 1 → He 8 → Mi 3 (Le 3) → Lu 8 → Ni 10 → P 8. Auch hier haben wir eine dreifache Hervorbringung im Sheng-Zyklus entsprechend der Dreifaltigkeit Himmel-Mensch-Erde:

- a. Brunnen-Bach-Strom-Fluss-Meer-Ursprung (Erde)
- b. Metall-Wasser-Holz-Feuer-Erde-Wasser (Himmel)
- c. Leber-Herz-Milz-Lunge-Niere-Perikard (Mensch)

Am Ende beschreibt der Verfasser noch die Vereinigung zweier ungleicher Himmelsstämme, nämlich eines ungeraden mit einem geraden Himmelsstamm. Diese Vereinigung dient als Erklärung dafür, dass auch an Yin-Tagen Yang-Punkte offen sind und umgekehrt. Sie ist der kosmologischen Spekulation des *Nei Jing* entnommen, mit der die großen Bewegungen am Himmel hergeleitet werden: Die Himmelsstämme 1 und 6 vereinigen sich zur großen Bewegung Erde, die Himmelsstämme 2 und 7 vereinigen sich zur großen Bewegung Metall, die Himmelsstämme 3 und 8 vereinigen sich zur großen Bewegung Wasser, die Himmelsstämme 4 und 9 zur großen Bewegung Holz und die Himmelsstämme 5 und 10 zur großen Bewegung Feuer. Yin und Yang, Hart und Weich vereinigen sich harmonisch über die Erde als vermittelnde Instanz.

Diese Vereinigungen zu den 5 großen Bewegungen am Himmel beschreiben die grundlegende energetische und meteorologische Situation eines ganzen Jahres. Hier im Text dienen sie als „Lückenfüller“, um für jede Doppelstunde, egal ob Yin oder Yang, einen offenen Punkt zu finden. Denn die gleichen Punkte, die an einem Jia-Gallenblasen-Tag (Yang) offen sind, öffnen sich auch an einem Ji-Milz-Tag (Yin). Das gilt ebenso für die anderen Paare. Die Erklärung für diese Verschmelzung von Yin und Yang im Mikrokosmos vermittelt der Erde ist typisch chinesisch und zeugt von dem unerschütterlichen Glauben daran, dass Alles irgendwie miteinander verflochten ist. Hier wird mit sozialer Kompetenz erklärt:

Denn die Beziehung der Konkubine mit der ersten Ehefrau dient als Beispiel dafür, wie eine freundschaftliche Vereinigung zweier eigentlich feindlich Gesonnener entsteht. Man heiratet eben ein. Wen man nicht besiegen kann, macht man sich zum Freund! Es werden die Pflichten des älteren Bruders seiner jüngeren Schwester gegenüber zitiert, der seine Schwester verheiraten möchte. Mit Holz verheiratet, wünscht sich die Nebenfrau nichts weiter als eine harmonische Vereinigung mit der Ehefrau. Deshalb verbinden sich *Jia* und *Ji*, Holz und Erde, zum gegenseitigen Nutzen. Bei allen anderen Paaren ist es ebenso.

Tabelle 3 und Tabelle 4: Offene Punkte an Yang-Tagen (das Qi geht voran) und an Yin-Tagen (das Blut geht voran)

In den beiden folgenden Tabellen werden noch einmal die offenen Punkte der Qi- und der Blutzirkulation gegenübergestellt. Sie sollen dazu dienen, in der Anwendung der *Zi Wu Liu Zhu*-Regel schnell zum richtigen Punkt zu führen. Denn in der Praxis ist die Mitternacht-Mittag-Regel keine große geistige Herausforderung. Man muss nur wissen, welcher Himmelsstamm den Tag prägt, ob also das Qi zirkuliert oder das Blut.

Punkteauswahl nach den Yang-Himmelsstämmen (Qi geht voran)

HIMMELSSTÄMME		<i>Jiǎ</i> 甲	<i>yǐ</i> 乙	<i>bǐng</i> 丙	<i>dīng</i> 丁	<i>wù</i> 戊	<i>jǐ</i> 己	<i>gēng</i> 庚	<i>xīn</i> 辛	<i>rén</i> 壬	<i>guī</i> 癸
E R D E N Z W E I G E	Tag ▶ Stunde ▼										
	<i>zǐ</i> 子 (23-1)	Gbl 38	Dü 2	Ma 36	Di 3	Bl 67	Gbl 38	Dü 2	Ma 36	Di 3	SJ 1
	<i>chǒu</i> 丑 (1-3)	Le 2	He 3	Mi 3	Lu 11	Ni 7	Le 2	He 3	Mi 3	P 3	P 9
	<i>yīn</i> 寅 (3-5)	Dü 8	Ma 43	Di 1	Bl 60	Gbl 43	Dü 8	Ma 43	SJ 10	Bl 67	SJ 1
	<i>mǎo</i> 卯 (5-7)	He 7	Mi 1	Lu 8	Ni 2	Le 8	He 7	P 5	Lu 11	Ni 7	P 8
	<i>chén</i> 辰 (7-9)	Ma 45	Di 5	Bl 66	Gbl 34	Dü 3	SJ 6	Di 1	Bl 60	Gbl 43	SJ 2
	<i>sì</i> 巳 (9-11)	Mi 5	Lu 10	Ni 10	Le 3	P 7	Mi 1	Lu 8	Ni 2	Le 8	P 7
	<i>wǔ</i> 午 (11-13)	Di 2	Bl 40	Gbl 41	SJ 3	Ma 45	Di 5	Bl 66	Gbl 34	Dü 3	SJ 3
	<i>wèi</i> 未 (13-15)	Lu 5	Ni 3	P 8	He 9	Mi 5	Lu 10	Ni 10	Le 3	He 9	P 5
	<i>shēn</i> 申 (15-17)	Bl 65	SJ 2	Dü 1	Ma 41	Di 2	Bl 40	Gbl 41	Dü 1	Ma 41	SJ 6
	<i>yǒu</i> 酉 (17-19)	P 9	Le 1	He 4	Mi 2	Lu 5	Ni 3	Le 1	He 4	Mi 2	P 3
	<i>xū</i> 戌 (19-21)	Gbl 44	Dü 5	Ma 44	Di 11	Bl 65	Gbl 44	Dü 5	Ma 44	Di 11	SJ 10
<i>hài</i> 亥 (21-23)	Le 4	He 8	Mi 9	Lu 9	Ni 1	Le 4	He 8	Mi 9	Lu 9	Ni 1	

Punkteauswahl nach den Yin-Himmelsstämmen (Blut geht voran)

HIMMELSTÄMME		<i>Jiǎ</i> 甲	<i>yǐ</i> 乙	<i>bǐng</i> 丙	<i>dīng</i> 丁	<i>wù</i> 戊	<i>jǐ</i> 己	<i>gēng</i> 庚	<i>xīn</i> 辛	<i>rén</i> 壬	<i>guī</i> 癸
E R D E N Z W E I G E	Tag ▶ Stunde ▼										
	<i>zǐ</i> 子 (23-1)	Gbl 38	Dü 2	Ma 36	Di 3	Bl 67	Gbl 38	Dü 2	Ma 36	Di 3	SJ 1
	<i>chǒu</i> 丑 (1-3)	Le 2	He 3	Mi 3	Lu 11	Ni 7	Le 2	He 3	Mi 3	P 3	P 9
	<i>yīn</i> 寅 (3-5)	Dü 8	Ma 43	Di 1	Bl 60	Gbl 43	Dü 8	Ma 43	SJ 10	Bl 67	SJ 1
	<i>mǎo</i> 卯 (5-7)	He 7	Mi 1	Lu 8	Ni 2	Le 8	He 7	P 5	Lu 11	Ni 7	P 8
	<i>chén</i> 辰 (7-9)	Ma 45	Di 5	Bl 66	Gbl 34	Dü 3	SJ 6	Di 1	Bl 60	Gbl 43	SJ 2
	<i>sì</i> 巳 (9-11)	Mi 5	Lu 10	Ni 10	Le 3	P 7	Mi 1	Lu 8	Ni 2	Le 8	P 7
	<i>wǔ</i> 午 (11-13)	Di 2	Bl 40	Gbl 41	SJ 3	Ma 45	Di 5	Bl 66	Gbl 34	Dü 3	SJ 3
	<i>wèi</i> 未 (13-15)	Lu 5	Ni 3	P 8	He 9	Mi 5	Lu 10	Ni 10	Le 3	He 9	P 5
	<i>shēn</i> 申 (15-17)	Bl 65	SJ 2	Dü 1	Ma 41	Di 2	Bl 40	Gbl 41	Dü 1	Ma 41	SJ 6
	<i>yóu</i> 酉 (17-19)	P 9	Le 1	He 4	Mi 2	Lu 5	Ni 3	Le 1	He 4	Mi 2	P 3
	<i>xū</i> 戌 (19-21)	Gbl 44	Dü 5	Ma 44	Di 11	Bl 65	Gbl 44	Dü 5	Ma 44	Di 11	SJ 10
<i>hài</i> 亥 (21-23)	Le 4	He 8	Mi 9	Lu 9	Ni 1	Le 4	He 8	Mi 9	Lu 9	Ni 1	

Dafür gibt es chinesische Bauernkalender, die man in China an jeder Straßenecke für ein paar Cent kaufen kann. Auch eine spezielle Software kann schnell und sicher den aktuellen Kalender und die Umwandlung der westlichen Zeitrechnung in die chinesische mit Himmelsstämmen und Erdenzweigen wiedergeben.¹⁷ Da der zeitliche Rhythmus der Himmelsstämme immer einen 10er-Zyklus durchläuft und die Reihenfolge von 1-10 vorgegeben ist, braucht man nur einen Anfang, um für alle Zukunft die 10er-Zyklen vorauszuberechnen.

Tabelle 5: gibt die Tage wieder, die mit dem 1. Himmelsstamm *Jia* beginnen (ab Oktober 2009):

6.10. 2009; 16.10. 2009; 26.10. 2009; 5.11. 2009; 15.11. 2009;
25.11. 2009; 5.12. 2009; 15.12. 2009; 25.12. 2009; 4.1. 2010;

¹⁷ Zum Beispiel der Kalender von NJSTAR, siehe unter <http://www.njstar.com>.

14.1. 2010; 24.1. 2010; 3.2. 2010; 13.2. 2010; 23. 2. 2010.¹⁸

Ist der Tag einmal erkannt, folgt die Berechnung der Stunde, die sich nicht allein durch einen Blick auf die Armbanduhr ergibt, sondern die Sommerzeit und die tatsächliche Ortszeit des Behandlungsortes mit berücksichtigen muss (z. B. für Kiel und Hamburg minus 20 Minuten). Schließlich schauen wir in die Tabelle der offenen Punkte und finden den zu stehenden Punkt an der Schnittstelle des betreffenden Tages mit der Doppelstunde, die berechnet wurde.

Tabelle 6: alle offenen Punkte an jedem Tag zu jeder Doppelstunde

Tabelle 3: Punkteauswahl nach der *Zǐ Wǔ Liú Zhù Fǎ* 子午流注法

HIMMELSTÄMME		<i>Jiǎ</i> 甲	<i>yǐ</i> 乙	<i>bǐng</i> 丙	<i>dīng</i> 丁	<i>wù</i> 戊	<i>jǐ</i> 己	<i>gēng</i> 庚	<i>xīn</i> 辛	<i>rén</i> 壬	<i>guī</i> 癸
E R D E N Z W E I G E	Tag ▶ Stunde ▼										
	<i>zǐ</i> 子 (23-1)	Gbl 38	Dü 2	Ma 36	Di 3	Bl 67	Gbl 38	Dü 2	Ma 36	Di 3	SJ 1
	<i>chǒu</i> 丑 (1-3)	Le 2	He 3	Mi 3	Lu 11	Ni 7	Le 2	He 3	Mi 3	P 3	P 9
	<i>yīn</i> 寅 (3-5)	Dü 8	Ma 43	Di 1	Bl 60	Gbl 43	Dü 8	Ma 43	SJ 10	Bl 67	SJ 1
	<i>mǎo</i> 卯 (5-7)	He 7	Mi 1	Lu 8	Ni 2	Le 8	He 7	P 5	Lu 11	Ni 7	P 8
	<i>chén</i> 辰 (7-9)	Ma 45	Di 5	Bl 66	Gbl 34	Dü 3	SJ 6	Di 1	Bl 60	Gbl 43	SJ 2
	<i>sì</i> 巳 (9-11)	Mi 5	Lu 10	Ni 10	Le 3	P 7	Mi 1	Lu 8	Ni 2	Le 8	P 7
	<i>wǔ</i> 午 (11-13)	Di 2	Bl 40	Gbl 41	SJ 3	Ma 45	Di 5	Bl 66	Gbl 34	Dü 3	SJ 3
	<i>wèi</i> 未 (13-15)	Lu 5	Ni 3	P 8	He 9	Mi 5	Lu 10	Ni 10	Le 3	He 9	P 5
	<i>shēn</i> 申 (15-17)	Bl 65	SJ 2	Dü 1	Ma 41	Di 2	Bl 40	Gbl 41	Dü 1	Ma 41	SJ 6
	<i>yǒu</i> 酉 (17-19)	P 9	Le 1	He 4	Mi 2	Lu 5	Ni 3	Le 1	He 4	Mi 2	P 3
	<i>xū</i> 戌 (19-21)	Gbl 44	Dü 5	Ma 44	Di 11	Bl 65	Gbl 44	Dü 5	Ma 44	Di 11	SJ 10
<i>hài</i> 亥 (21-23)	Le 4	He 8	Mi 9	Lu 9	Ni 1	Le 4	He 8	Mi 9	Lu 9	Ni 1	

Wenn dann noch der Patient zur tatsächlichen Behandlungszeit eine Disharmonie hat, die mit dem offenen Punkt auch energetisch zusammenfällt, ist der Therapieerfolg überwältigend. Die Wirkung des

¹⁸ Aus dem 100-jährigen Baukalender *Bai Nian Li* (1902-2022), Hongkong, ohne Jahresangabe. Die dazwischen liegenden Tage folgen der Reihenfolge der Himmelsstämme von 1-10.

Akupunkturpunktes, in seiner Zeit gestochen, ist beträchtlich größer, als wenn er „geschlossen“ ist. Aber auch ohne direkten Bezug zum Krankheitsgeschehen kann das Nadeln eines „offenen“ Punktes niemals schaden; denn was gibt es Wichtigeres im chinesischen Denken als die Rückführung zum Ursprung, sprich die Harmonie mit dem Kosmos?

Ein Beispiel: Wir haben den 10. Oktober 2009 und der Patient erscheint um 9:45 Uhr in unserer Praxis. Dieser Tag ist durch den 5. Himmelstamm *Wu* geprägt, ein Magen-Tag also. Der Behandlungsort ist Kiel.

Wie lautet die tatsächliche Ortszeit? 9:45 minus 1 Stunde (Abzug der Sommerzeit) minus ca. 20 Minuten (Abzug der Zeit, die sich aufgrund des unterschiedlichen Längengrades von Kiel zur MEZ = Mitteleuropäische Zeit ergibt).¹⁹

Die tatsächliche Ortszeit beträgt im Gegensatz zur Uhrzeit auf der Armbanduhr also 8:25 Uhr! Wir befinden uns in einer anderen Doppelstunde mit einem anderen offenen Punkt. Tatsächlich herrscht die Doppelstunde *Chen* (7-9 Uhr) und der wirksame Punkt ist *Hou Xi* (Dü 3) anstatt *Qu Quan* (Le 8), der in der nächsten Zeitperiode *Si* (9-11 Uhr) aktiv ist.

Wir stimmen unseren Patienten nun auf den offenen Punkt ein: Hat er eine chronische Yang-Schwäche? (Dü 3 als Öffner des *Du Mai* = Meer des Yang). Hat er ein Schulter-Arm-Syndrom in der Tai Yang-Schicht, womöglich durch Wind-Kälte? (Dü 3 als Tonisierungspunkt der Dünndarm-Leitbahn). Oder passt die Symptomatik so gar nicht auf unseren Patienten? Dann entscheiden wir uns (wenn uns nichts Besseres einfällt!), für den kosmischen Zusammenhang und für die allgemeine Schwingungsfähigkeit des Kranken. Bei Leere füllen wir den Punkt auf, bei Fülle leiten wir am Punkt ab, so kommen Yin und Yang, Hart und Weich zusammen und zum Ausgleich.

Vita Udo Lorenzen (Heilpraktiker, Medizinhistoriker M.A., Dipl. Sozialpädagoge)

¹⁹ Siehe hierzu die Webseite <http://www.heret.de/funkuhr/ortszeit.htm> oder **A.M Grimm** und andere: Die geographischen Positionen Europas, Freiburg, Ebertin-Verlag 1991.

Geboren 1954, seit 1988 Heilpraktiker mit eigener Praxis in Kiel; 1983 Ausbildung an der Academy of Chinese Acupuncture in Colombo/Sri Lanka; seit 1991 Studium klassischer chinesischer Texte, u. a. am sinologischen Institut der Universität Kiel; seit 1992 Leiter des Ausbildungszentrums Nord für Klassische Akupunktur und TCM; seit 1994 Studienreisen nach China mit Fortbildungen an der University of TCM in Chengdu; 2002-2006 Magisterstudium in Geschichte der Medizin, Pädagogik (Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik) und Sinologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, im November 2006 Abschluss zum Medizinhistoriker mit dem akademischen Grad Magister Artium (M.A.). Seit 2007 Promotion an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Publikationen: *Mikrokosmische Landschaften – übergeordnete Konzepte in der chinesischen Medizin, Band 1* (2006) und *Band 2* (2007); *Terminologische Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin*“ (1998); *Die Wandlungsphasen der traditionellen chinesischen Medizin*, 5 Bände, 1992-2007 (im Autorenteam mit Andreas Noll). Autor vieler Fachartikel über traditionelle Akupunktur in deutschen und ausländischen Fachzeitschriften; seit 1990 Dozent zu vielen Themen der chinesischen Medizin im In- und Ausland.

Udo Lorenzen Lorenzen
D-24106 Kiel, Projensdorfer Str. 14
Tel. und Fax: 0431 - 33 03 01
Mail: u.lorenzen@ki.comcity.de
Internet: www.abz-nord.de